

Evangelium: Joh 10,11-18

Zum Evangelium:

Wir hören nun einen Abschnitt aus der Hirtenrede Jesu im Johannesevangelium. Das den Menschen im Orient vertraute Bild von Hirte und Herde wurde oft verwendet, um die Beziehung zwischen Herrschenden und Volk zu beschreiben. Die Aufgabe des Hirten kann sehr unterschiedlich ausgeführt werden. Im Alten Testament kritisiert der Prophet Ezechiel das Verhalten der Hirten, die vor allem sich selbst weiden, in scharfer Weise und verkündet, dass Gott selbst sich um sein Volk kümmern werde (vgl. Ez 34). Hören wir, was Jesus zu sagen hat.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

11 Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. 12 Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, 13 weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. 14 Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, 15 wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. 16 Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. 17 Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. 18 Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus. **A:** Lob sei dir Christus.